



PRESSEINFORMATION

MÜNCHEN ZEICHNET

Zeichnungen aus Münchner Ateliers

Claire Angelini . Stefan Moritz Becker . Seung-il Chung . Christopher Croft . Afra Dopfer . Alberto Finelli . Anna Frydman . Judith Hagen . Doris Hadersdorfer . Bernhard Hauptelthofer . Elisabeth Heindl . Steffen Kern . Fridhelm Klein . Aleksandar Kolenc . Christoph Lammers . Christine Leins . Christian Leitna . Ruth Mairgünther . Werner Mally . Nina Annabelle Märkl . Peggy Meinfelder . Herbert Nauderer . Ursula Oberhauser . Susanne Pittroff . Maria Ploskow . Olaf Probst . Hartmut Riederer . Rasso Rottenfußler . Barbara Ruppel . Antoinette von Saurma . Emö Simonyi . Andreas Stetka . Nele Ströbel . The Beautiful Formula Collective . Regine von Chossy . Irmi Wahl . Claudia Weber . Felix Leon Westner . Thomas Zacharias

Kuratiert von Dr. Stefan Graupner und Dr. Erika Wäcker-Babnik

Vernissage: Dienstag, 23. Juli, 19 – 22 Uhr

Begrüßung: Klaus von Gaffron, Vorsitzender Berufsverband Bildender Künstler München und Obb. e. V.

Einführung: Dr. Erika Wäcker-Babnik, Dr. Stefan Graupner (Kuratoren)

Ausstellungszeitraum: 24. Juli bis 23. August 2013

Öffnung: Mittwoch, Freitag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr, Donnerstag 11 bis 20 Uhr.
An Feiertagen ist die Galerie geschlossen.

Performance: Donnerstag, 25. Juli, 19 Uhr
THE BEAUTIFUL FORMULA COLLECTIVE live
Daniel Geiger, Oleksiy Koval, Kuros Nekouian, Veronika Wenger,
Pascal Worsch

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Zeichnen heißt sehen, die Struktur der Erscheinungen beobachten [...] Auf diese Weise widersetzt sich der Akt des Zeichnens dem Prozess des Verschwindens der Erscheinungen und läßt die Gleichzeitigkeit einer Vielzahl von Augenblicken ahnen.

John Berger

Die Ausstellung basiert auf einer öffentlichen Ausschreibung, die Erika Wäcker-Babnik und Stefan Graupner im Herbst 2012 mit Unterstützung durch den Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern in München durchführten. Zusätzlich zu einer Auswahl aus den etwa 120 Einsendungen, die sie gemeinsam mit zwei Mitgliedern der Ausstellungskommission des BBK gesichtet haben, war es ihnen als Kuratoren der Ausstellung wichtig, Künstlerinnen und Künstler einzuladen, die ihnen als interessante Münchner Zeichner bekannt sind.

Vorgestellt wird nun eine Auswahl von einem Künstlerkollektiv und 38 Künstlerinnen und Künstlern, die in München leben und arbeiten, und die das breite Spektrum der Zeichnung repräsentativ zeigen.

Der Zeichenbegriff erfährt heute vielfältige Auslegungen. „Der Versuch, in wenigen Sätzen zu definieren, was eine (Hand-) Zeichnung genau sei, ist angesichts der modernen Zeichenkunst eigentlich zum Scheitern verurteilt [...] Sie bestimmt sich vor allem durch die unglaubliche Vielfalt ihrer Existenzweisen. Dies hat zwangsläufig eine Vagheit des Begriffs zur Folge.“ (Wolfgang Holler, in: Katalog „ZEICHENKUNST DER GEGENWART. Sammlung Prinz Franz von Bayern“, Staatliche Graphische Sammlung München 21. September bis 18. Dezember 1988, S.11)

Seither hat sich mit der fortschreitenden Öffnung und Erweiterung des Zeichenbegriffs auf vielfältige Trägermaterialien, Zeichenutensilien und Neue Medien die Vagheit noch verstärkt. Man kann konstatieren, dass die bis heute gängige kunsthistorische Definition von Zeichnung als „Arbeiten auf Papier“ durch vielfältige Materialien und mediale Techniken bis hin zu raumgreifenden Konzepten noch weiter geöffnet wird. Die Kuratoren folgen einer Auffassung von Zeichnung, die an der Linie als Hauptmerkmal der Zeichnung festhält.

Dabei legen sie sich zwar nicht auf das Trägermaterial Papier fest – gezeichnet werden kann durchaus auch auf anderen Materialien –, behalten aber den Gedanken des Stifts als Zeichenutensil im weitesten Sinne, also an der Linie als Hauptmerkmal der Zeichnung bei.

Mit ihrem Konzept grenzen sie sich bewusst gegenüber anderen, kürzlich vorangegangenen Ausstellungen zum Thema Zeichnen ab: Die Ausstellung *Berlin zeichnet* in der Bayerischen Versicherungskammer 2012, eine Überblicksschau über 22 wichtige zeichnerische Positionen der letzten 50 Jahre, bezog sich auf eine klassische kunsthistorische Definition, nach der Zeichnungen „Arbeiten auf Papier“ sind.

Einem erweiterten, heute aktuellen Begriff der Zeichnung folgte die umfangreiche Ausstellung *Medium Zeichnung - Formulierung des Denkens*, die die Künstlergruppe DIE BURG im Juni 2013 im Liebenweinturm und im Kloster Raitenhaslach in Burghausen veranstaltet hat. Sie trug einer aktuellen Erweiterung der Definition von Zeichnung Rechnung, indem sie Arbeiten von der klassischen Zeichnung bis zu raumgreifenden Installationen und konzeptuellen Arbeiten zeigte, bei denen über Stift und Kreide hinaus auch Materialien wie Draht und Faden, Maus und Klebeband eingesetzt sind.

Entgegen dem Anspruch, die Vielfalt und Breite von Zeichnung aufzuzeigen, haben sich die Kuratoren entschieden, den Blick auf die „klassische“ Zeichnung zu fokussieren und das breite Spektrum an künstlerischen Konzepten, Herangehensweisen und Handschriften, das sich innerhalb dessen bei den Münchner Zeichnern bietet, aufzuzeigen. Bereits bei den Einsendungen hatte sie überrascht, wie viele Künstlerinnen und Künstler in diesem eng gefassten Begriff zeichnen, egal welchen Alters zwischen 20 und 80 Jahren.

Die überraschenden Entdeckungen quer durch alle Generationen und Zeichenstile, die sie machen konnten, sowie die interessanten Begegnungen mit den Künstlerinnen und Künstlern – sie haben fast 50 Ateliers besucht, um sich Originale anzusehen – haben Erika Wäcker-Babnik und Stefan Graupner davon überzeugt, den Zeichenbegriff in diesem Sinne einzugrenzen.

Die Wanderung durch die Ateliers führte sie an viele unerwartete, wundersame und faszinierende Orte quer durch die Stadt, die ihnen immer wieder vor Augen führten, wie die der Zeichnung innewohnende Konzentration im Arbeitsplatz sein Korrelat findet. Dass sich Zeichnung auch in der Zusammenarbeit herstellen lässt, davon zeugen die bestimmten Regeln folgenden Performances der Münchner Künstlergruppe The Beautiful Formula Collective.

Den Kuratoren war wichtig, auch ältere Künstler mit einzubeziehen, die als Hochschullehrer prägend für ganze Generationen an Zeichnern waren: Thomas Zacharias, Fridhelm Klein, Barbara Ruppel. Als wissenschaftliche Zeichnerin steht letztere zwar außerhalb des Kreises der autonomen Zeichner, zu ihren Schülerinnen zählen aber Peggy Meinfelder und Christine Leins, die beide, von der Technik der wissenschaftlichen Zeichnung ausgehend, zu eigenständigen künstlerischen Formulierungen gefunden haben.

Reizvoll erschien es Erika Wäcker-Babnik und Stefan Graupner, Arbeiten zu finden, die zwar auf traditionellen Zeichentechniken beruhen, aber bei den Bildträgern und Präsentationsformen in Grenzbereiche des Skulpturalen vordringen: Allen voran Afra Dopfer mit ihren mit einem dichten Netzwerk aus Linien bezeichneten Kugeln oder Nina Annabelle Märkl, die in Dioramen und Installationen die zweidimensionale Zeichnung in den Raum hin erweitert. Räumliche Bezüge erkunden Susanne Pittroff und der jüngst verstorbene Stefan Moritz Becker mit zeichnerischen Mitteln: Während Pittroff Bezugssysteme zwischen Mensch, Objekt und Raum untersucht und mittels Linien auf Wand und Boden sichtbar macht, markierte Stefan Moritz Becker die Wanderung von Lichteinfall und Schatten im Raum und ließ so ein geometrisches Rastersystem entstehen.

Auf ganz andere Weise widmet sich Nele Ströbel der Erkundung von topographischen Systemen in ihrem multimedialen Projekt *New Orientals*, das auch stadtplanartig gezeichnete Ansichten von Isfahan, Kairo und Damaskus beinhaltet und die auf dem Boden ausgebreitet präsentiert werden. Und die Filmemacherin und Künstlerin Claire Angelini notiert mit dem Blick einer archäologischen Kartographin ihre Spurensuche nach der historischen Vergangenheit der französischen Stadt Drancy-La Muette in graphischen Zeichnungen.

Neben den klassischen Präsentationen an der Wand, auf dem Boden oder dem Tisch (Ursula Oberhauser) konterkariert Hasso Rottenfusser seine altmeisterlich gezeichneten, weiß gehöhten Landschaften und Architekturen, indem er sie mit einer Installation aus Wandobjekten und Vitrinen skulptural rahmt. Faszinierenden Design-Objekten gleichen auch die vielgestaltig gebauten Kästen von Olaf Probst, die – Planschrank und Arbeitstisch in einem – auf praktische wie ästhetische Weise Zeichnung bewahren wie präsentieren können. Um eine subtile Erfindung zur Präsentation von Zeichnung handelt es sich auch bei den Umblättermaschinen, die der Gold- und Silberschmied Erhard Höfle für die Skizzenbücher von Thomas Zacharias entwickelt hat.

Der Katalog zur Ausstellung wurde gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, den Bezirk Oberbayern und den Verein Ausstellungshaus München. Das Druckhaus Kastner, Wolnzach, hat einen Teil der Druckkosten übernommen.

Kontakt Sabine Ruchlinski | mobil + 49 (0) 176 34461109 | email sruchlinski@bbk-muc-obb.de

Weiteres Material und Bilder unter www.mydrive.ch, Benutzer BBK-Presse, Passwort BBK-Presse

gefördert durch:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.

